

Vorsorgliche Darmspiegelung verhindert Darmkrebs bis zu 90%

Warum soll eine Darmspiegelung vorsorglich durchgeführt werden?

In Deutschland erkranken pro Jahr rund 70.000 Menschen neu an Darmkrebs. 29.000 sterben an den Folgen. Darmkrebs tritt in Deutschland im Vergleich zu den europäischen Nachbarländern häufig auf und ist die zweithäufigste Krebskrankheit bei Mann und Frau. Durch eine vorsorgliche Darmspiegelung ab dem 55. Lebensjahr, ohne Beschwerden oder familiäre Risikofaktoren aufweisen, lässt sich durch eine zweimalige Darmspiegelung im Abstand von zehn Jahren das Auftreten von Darmkrebs zu 90% verhindern. Dies belegen nachweislich Untersuchungen zur Qualität der vorsorglichen Darmspiegelung seit der Einführung im Jahr 2002. Eine Untersuchung 2014 ergab auch nach Bereinigung vielfacher statischer Faktoren einen eindeutigen Nachweis des Rückgangs an Auftreten von Darmkrebs in Deutschland, der auf die Koloskopie-Vorsorgemaßnahme zurückzuführen ist.

Die Entwicklung des Darmkrebs aus Vorstufen, sogenannten Polypen (medizinisch „Adenome“) geht über einem Zeitraum von ca. zehn Jahren. Dieses Zeitfenster der Darmkrebsentwicklung ermöglicht die Chance, Polypen rechtzeitig zu entdecken bevor sie entartet sind und abzutragen.

Wie sicher ist die Darmspiegelung?

Die Darmspiegelung ist sehr sicher. Mit modernen Videogeräten liegen die Komplikationsraten im Promillebereich (1:10.000), schwerwiegende Komplikationen kommen sehr selten vor (0,5 Promille). Im Vergleich zum Risiko, ohne Früherkennung an Darmkrebs zu versterben, ist dies zu vernachlässigen. Denn ab dem 55. Lebensjahr beträgt das Risiko in den nächsten 25 Jahren an Darmkrebs zu sterben 1:33. Die Darmspiegelung ist weiterhin der weltweit akzeptierte Goldstandard und bietet als einziges Verfahren die Möglichkeit der Diagnose und gleichzeitigen endoskopischen Entfernung von Polypen im gesamten Dickdarm bei derselben Untersuchung.

Gibt es andere Untersuchungsmethoden zur Entdeckung von Darmkrebs?

Es gibt einen Stuhltest auf verborgenes Blut sowie Stuhlproben-Untersuchungen auf Genveränderungen, die auf Darmkrebs hindeuten können. Letztere sind keine Kassenleistung. Die „virtuelle Koloskopie“ mit einer Computertomographie-Methode ist strahlenbelastend. Die Darmspiegelung mit dem Video-Endoskop ist aber allen Methoden bislang überlegen. Sie bietet die Möglichkeit Gewebeproben zu entnehmen bzw. einen Polypen bei der Untersuchung direkt abzutragen.

Wie wird zur Darmspiegelung vorbereitet?

Die Reinigung vor einer Darmspiegelung wird mit einer Abführ-Trinklösung mit einem Liter am Vorabend der Untersuchung und einem Liter am Untersuchungstag vor der Untersuchung durchgeführt. Damit wird eine sehr saubere Darmreinigung bewirkt. Diese Methode kann auch bei Begleiterkrankungen wie Herzkrankheiten, Diabetes, Nierenkrankheiten und anderen angewendet werden.

Wer macht die Darmspiegelung?

Zur Vorsorge-Darmspiegelung sind in Deutschland erfahrene niedergelassene Fachärzte von den kassenärztlichen Vereinigungen nach Überprüfung der Qualifikation des Untersuchers, des Gerätes, der mikrobiologischen Hygiene und der Überwachungsmöglichkeiten einschließlich der Möglichkeit einer Sedierung (Schlafspritze) zugelassen.

„Soll ich mir eine Schlafspritze geben lassen?“

Die Untersuchung ist grundsätzlich ohne eine Sedierung („Schlafspritze“) möglich. Es können aber anatomische Verhältnisse mit gewundenem oder langem Darm vorliegen, die die Untersuchung erschweren, zeitlich verlängern und wegen vermehrt eingeblasener Luft oder mehr gedehnten Darmschlingen schmerzhaft werden lassen können. Herrschte früher die Meinung vor, dass eine Sedierung grundsätzlich das Risiko für Komplikationen erhöhen kann, muss man heute aufgrund langjähriger Erfahrung und statistisch bei vielen Hunderttausend Darmspiegelungen wissenschaftlich überprüften Komplikationen mit den jetzt angewendeten Sedierungsmitteln eher von einer niedrigeren Komplikationsrate ausgehen. Außerdem ist die Entdeckungsrate an Darpolypen, dem Hauptmerkmal für eine gut durchgeführte Darmspiegelung, unter Sedierung höher, da der Darm besser aufgedehnt und damit besser untersucht werden kann. Im MVZ - Kliniken Mühldorf a. Inn werden die Sedierungsmittel Midazolam und Propofol verwendet. Ärzte und Endoskopie-Personal sind durch zertifizierte Fortbildungen dazu qualifiziert.

Wer soll wann zur Darmspiegelung gehen?

Die gesetzlichen Kassen erstatten ab dem 50. Lebensjahr jährlich einen Stuhlprobentest auf verborgenes Blut. Ab dem 50. Lebensjahr besteht Anspruch auf eine erste vorsorgliche Darmspiegelung auch ohne Beschwerden oder Auffälligkeiten und bei unauffälligem Spiegelnbefund eine zweite Untersuchung zehn Jahre später. Bei der Vorsorge-Untersuchung ist kein Überweisungsschein notwendig, es wird keine Praxisgebühr erhoben.

Die medizinische Fachgesellschaft empfiehlt die Durchführung einer ersten vorsorglichen Darmspiegelung ab dem 50. Lebensjahr und ein individuelles Wiederholungsintervall je nach Familienanamnese und Risikofaktoren für Darmkrebs wie Diabetes mellitus.

Wann soll man zur Darmspiegelung gehen, wenn in der Familie Darmkrebs aufgetreten ist?

Beim Auftreten von Darmkrebs in der Familie bei Grad I-Verwandten soll eine erste Darmspiegelung zehn Jahren vor dem Auftreten der Erkrankung bei dem Verwandten durchgeführt werden. Bei Auftreten von Darmkrebs vor dem 45. Lebensjahr besteht Verdacht auf eine genetische Vorbedingung, sodass hier eine individuelle Beratung durch einen Arzt nötig ist.

Dr. med. Reinhard Baumgartner
Fachärztlicher Internist, Mühldorf

Links für weitere Informationen zum Thema Darmkrebs

- **S3-Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten**
www.dgvs.de/322.php
- **Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland**
www.zi-berlin.de/koloskopie/links.php
- **Deutsche Krebshilfe**
www.krebshilfe.de
www.deutsche-krebsgesellschaft.de
- **Robert Koch Institut**
www.rki.de
- **Stiftung Früherkennung Darmkrebs**
www.lebensblicke.de
- www.felix-burda-stiftung.de
- www.darmkrebs.de
- www.darmzentrum-muehldorf.de